

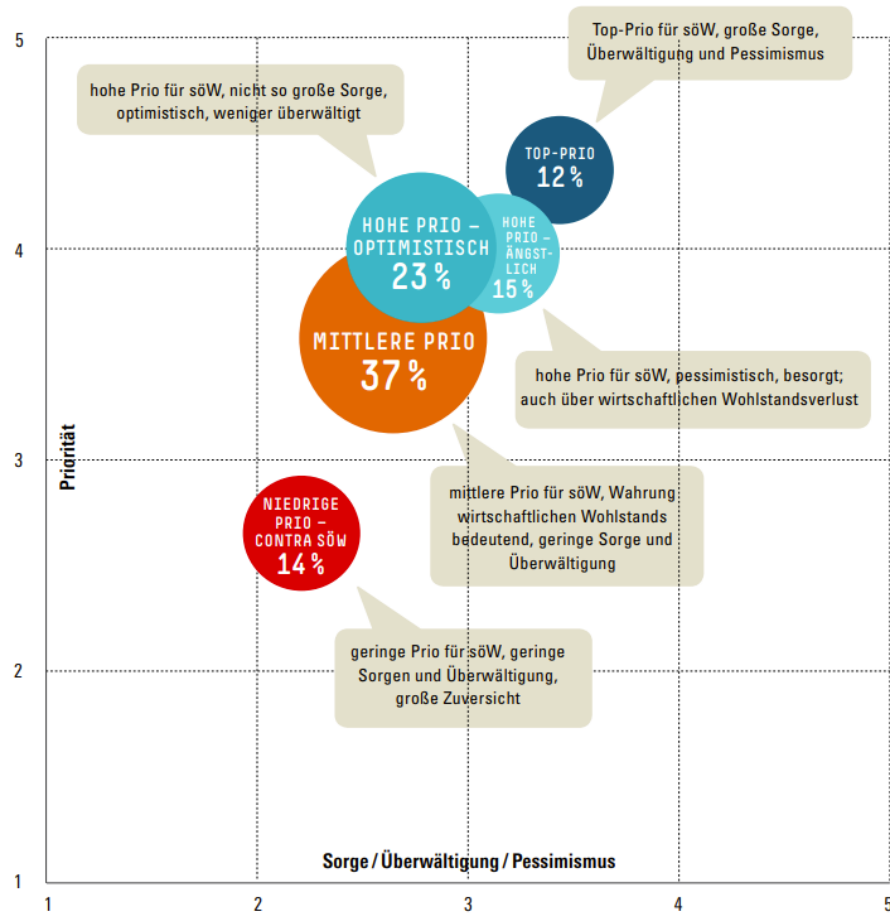
ZUMUTUNG TRANSFORMATION?

Prof. Dr. Bettina Kohlrusch

Transformation

- Gesellschaft verändert sich immer → sozialer Wandel.
- Transformation beschreibt einen zielgerichteten Prozess.
Eine Veränderung mit einem gewünschten Ende
- Transformation ist damit auch ein normatives Projekt, weshalb sich die vermeintliche Kulturkämpfe so oft an diesen Fragen entzünden
- Treiber der Transformation:
 - Digitalisierung und sozial ökologischer Wandel

Cluster der Einstellung zum sozial-ökologischer Wandel (2020/21)



Anmerkungen: söW: sozial-ökologischer Wandel; Abweichungen von 100 % in der Summe rundungsbedingt; nur Erwerbstätige (N = 2.956)

Einstellungen zur Transformation sind polarisiert (2020/21)

Tabelle 2

Profile der Cluster zum sozial-ökologischen Wandel

	niedrige Prio – contra sōW	mittlere Prio	hohe Prio – ängstlich	hohe Prio – optimistisch	Top-Prio
Alter	–	○	++	– –	– –
Geschlecht	♂ ♂	♀ ♂	♀ ♀	♀ ♂	♀
Einkommen	–	+	–	+	+
Bildung	– –	–	–	++	++
Fairness u. Gerechtigkeit	– –	+	–	++	–
politische Repräsentation	– –	○	+	+	+
Orientierungslosigkeit	+	○	++	–	○
soziale Mobilität	– –	○	–	+	++
Abstiegsängste	○	○	+	–	○

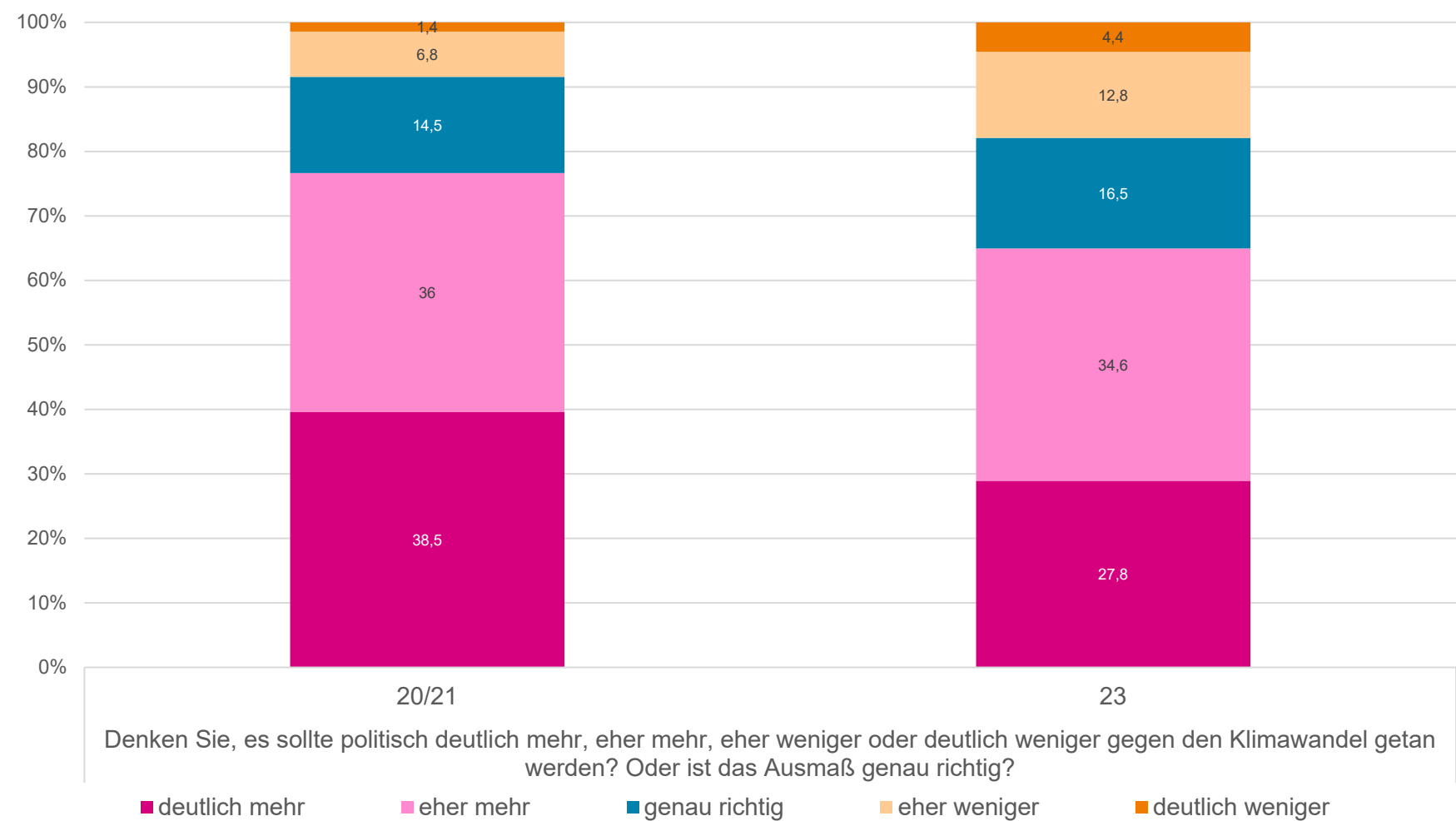
Anmerkungen: sōW: sozial-ökologischer Wandel ++ sehr hohe Ausprägung, + hohe Ausprägung, ○ mittlere Ausprägung, – niedrige Ausprägung,

– – sehr niedrige Ausprägung; farblich schattiert: objektive und subjektive Ressourcenausstattung; nur Erwerbstätige (N = 2.956)

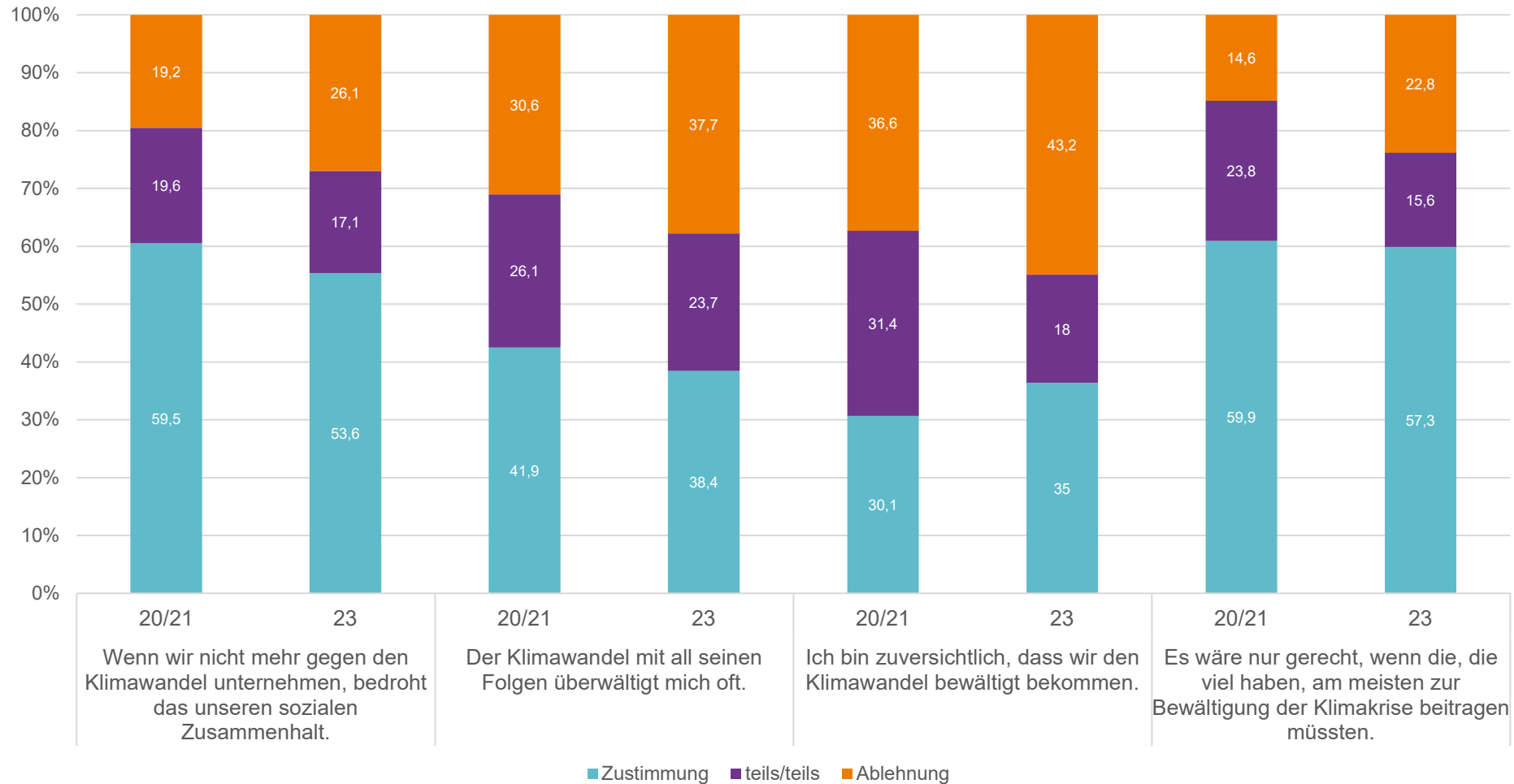
Lesehilfe: Befragte im Cluster »Top-Prio« setzen sich zusammen aus überdurchschnittlich häufig jüngeren Befragten und häufiger Frauen. Dazu sind die Einkommen hier eher überdurchschnittlich und die Bildungsabschlüsse deutlich überdurchschnittlich. Sie zeichnen sich durch eine etwas unterdurchschnittlich empfundene Fairness und Gerechtigkeit, eine leicht überdurchschnittliche politische Repräsentationsmöglichkeit und eine sehr positive soziale Mobilität aus. Die Verbreitung von Orientierungslosigkeit und Abstiegsängsten ist hier durchschnittlich.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die zunehmende Polarisierung der Einstellungen zur sōW auch eine Polarisierung zwischen sozial gut integrierten und sozial schlecht integrierten Personen ist

Verdopplung der Befragten, die weniger politische Maßnahmen gg. Klimawandel fordern

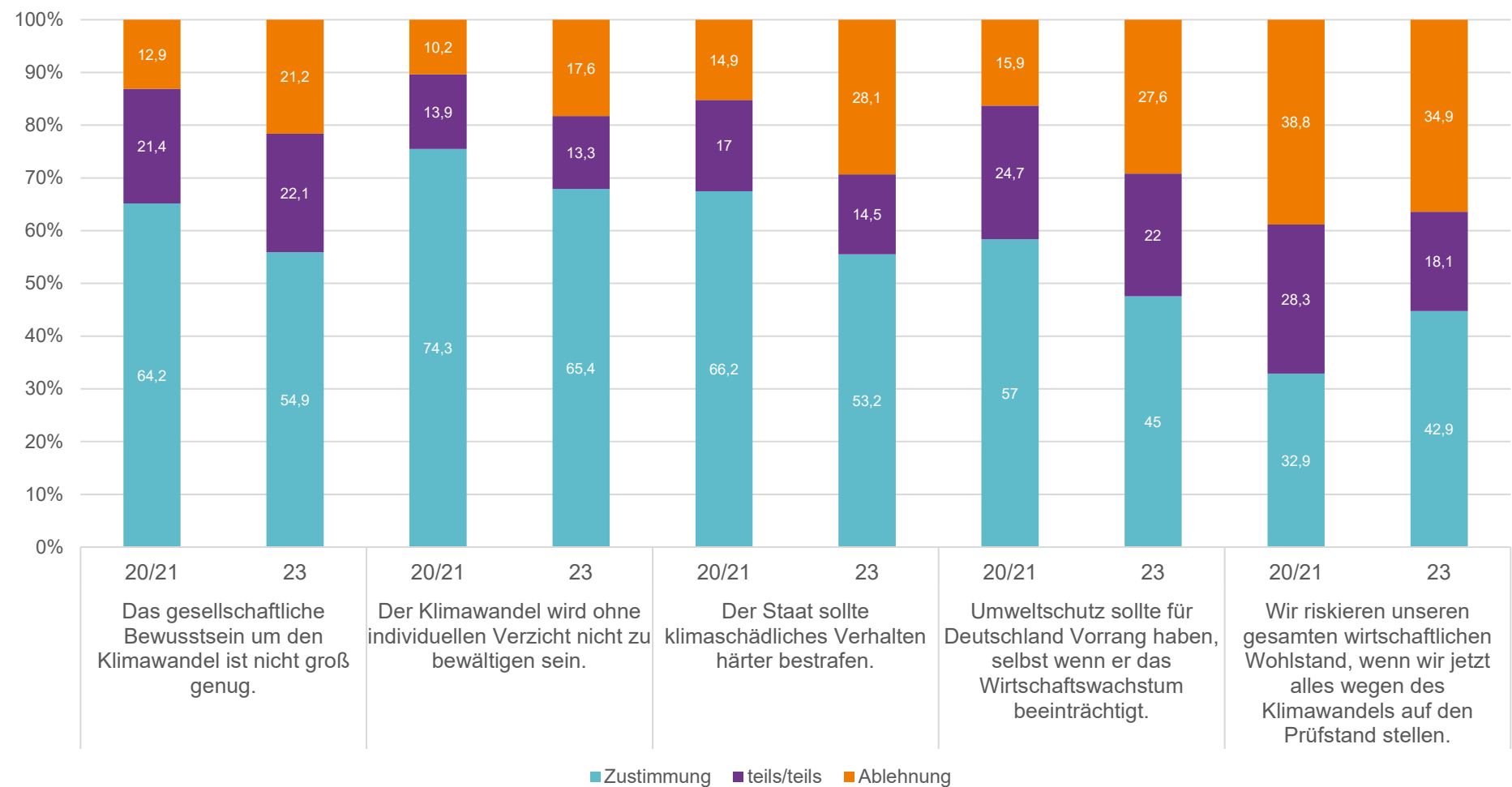


Polarisierung und weniger Sorgen

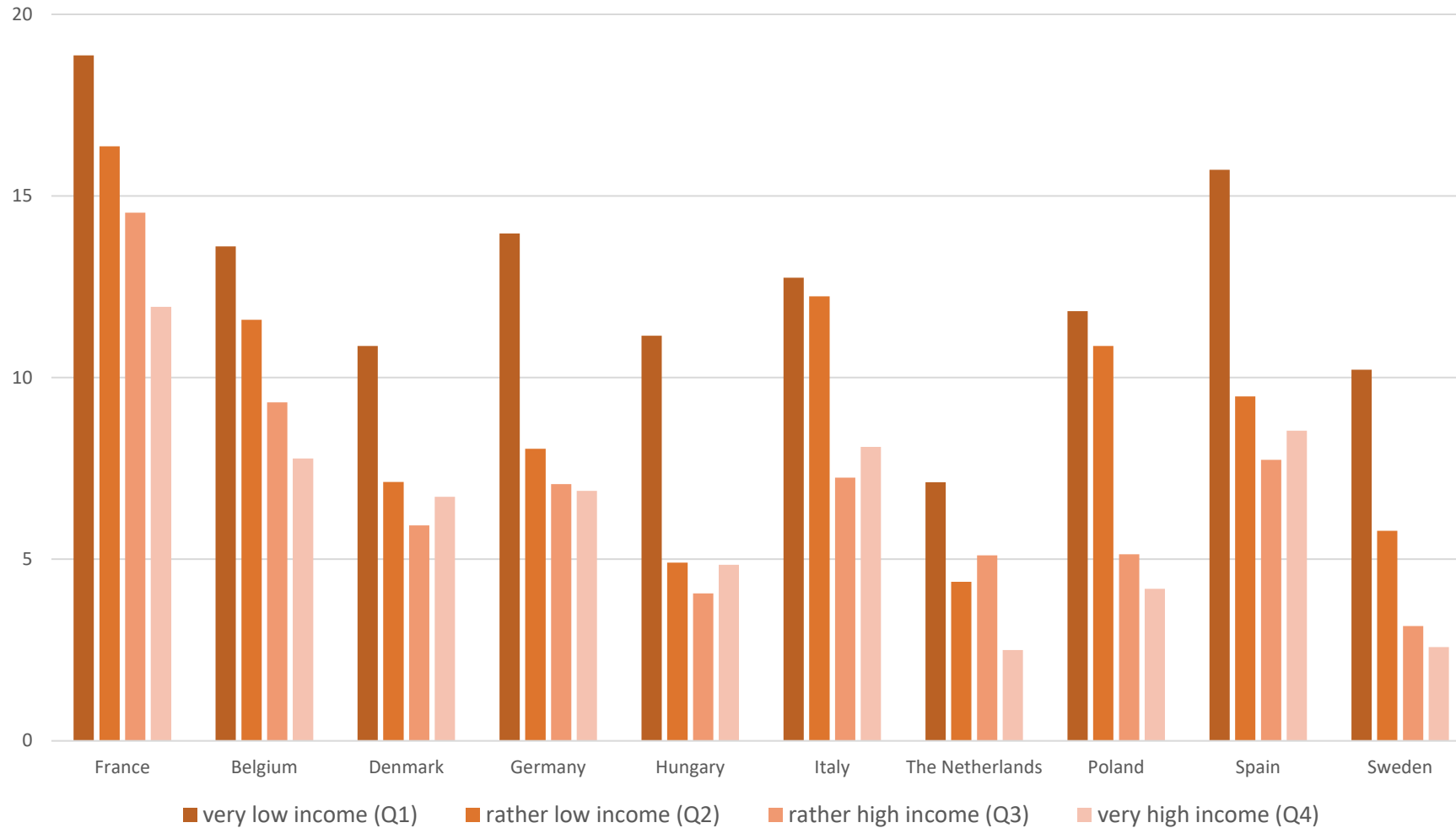


- Polarisierung bei Optimismus/Pessimismus
- weniger Überwältigung
- deutlicher Anstieg derjenigen, die dagegen sind, dass Reiche mehr zur Bewältigung der Klimakrise herangezogen werden sollen

Deutlicher Anstieg derjenigen, die sich gegen politische Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels wenden



Personen, die sehr besorgt darüber sind, dass sich Klimaschutzmaßnahmen negativ auf ihre Job-Chancen auswirken



Gewerkschaftsmitglieder machen sich mehr Sorgen

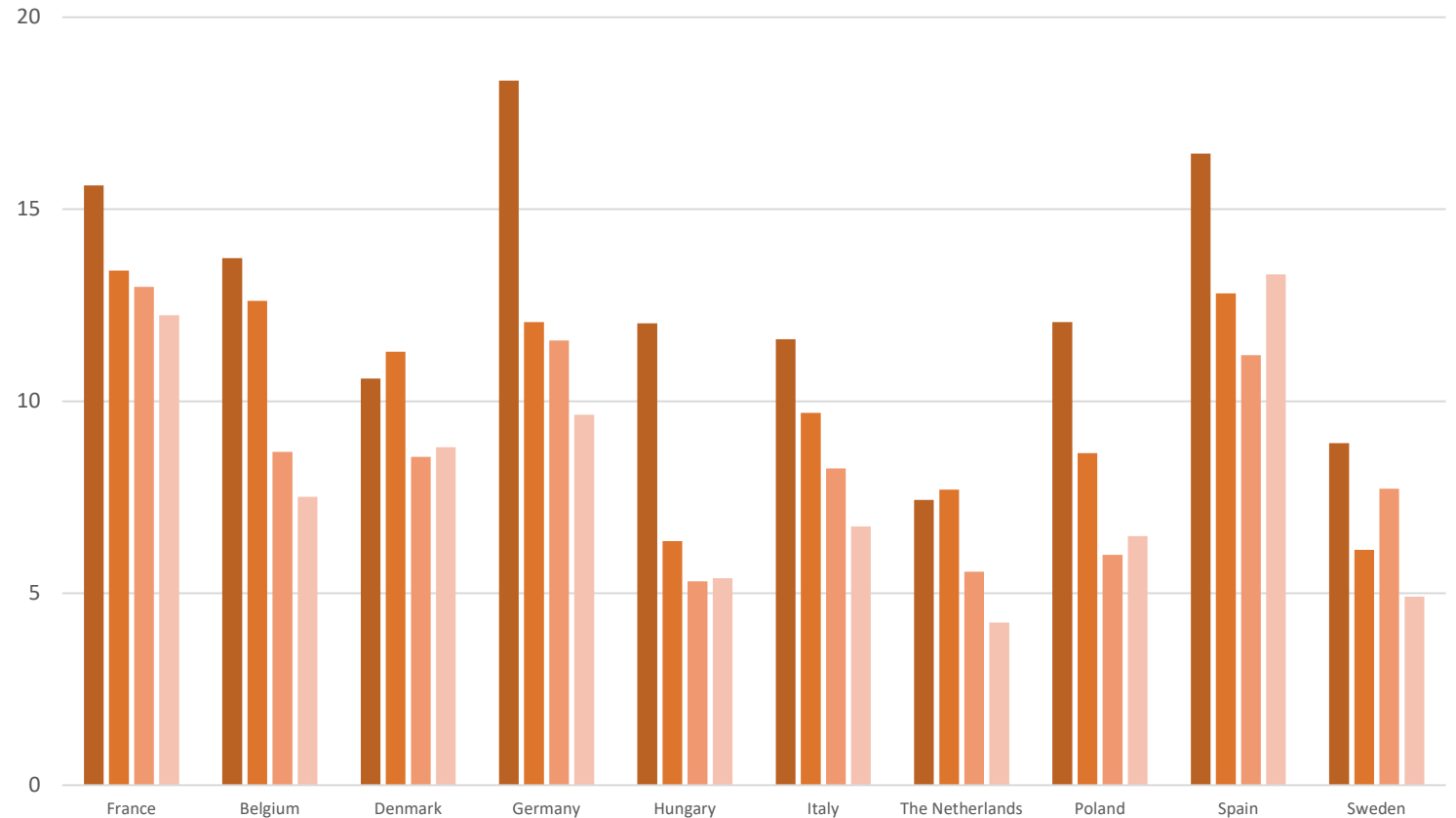
Bildung macht keinen Unterschied

„Workers Voice“ minimiert den Unterschied

Personen, die sehr besorgt darüber sind, dass sich Klimaschutzmaßnahmen negativ auf ihre Job-Chancen auswirkt

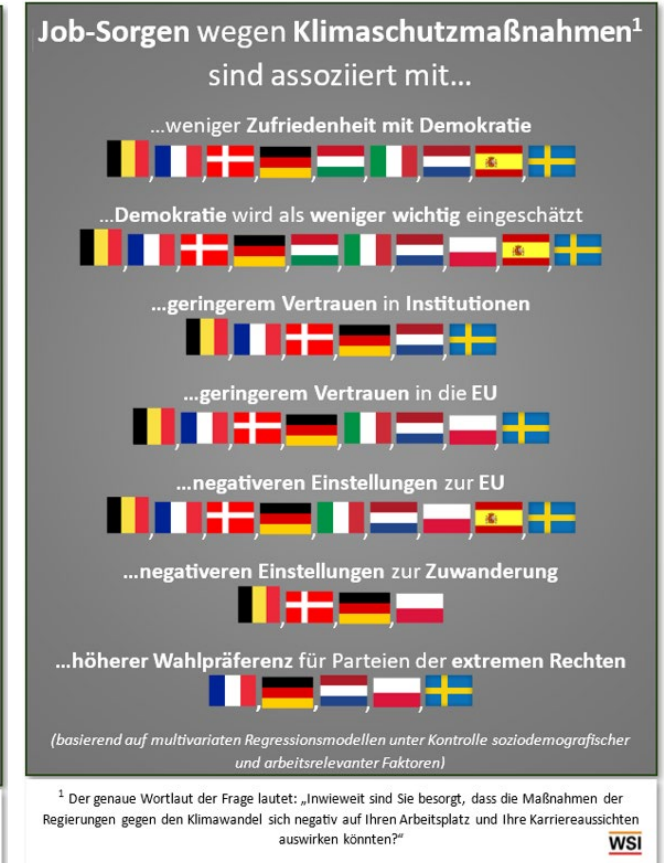
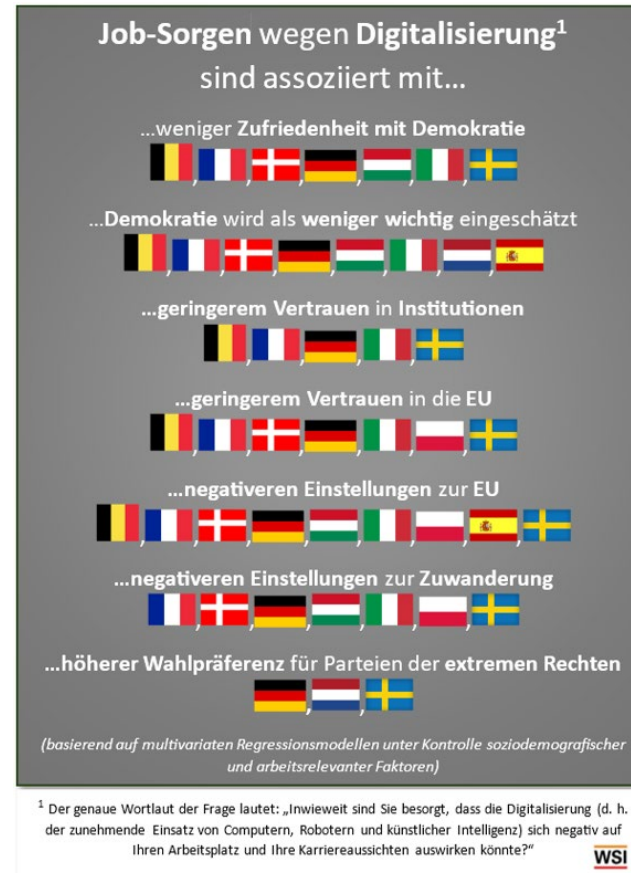
In Deutschland sind Job-Sorgen wegen Klimaschutzmaßnahmen zusätzlich besonders häufig unter (männlichen) Arbeiter*innen verbreitet. Das ist sonst nur in Belgien und Schweden der Fall.

Dass diese Gruppe besonders stark wegen der Klimaschutzmaßnahmen um ihren Job besorgt ist, bestätigt sich für Deutschland auch in komplexeren Regressionsmodellen.



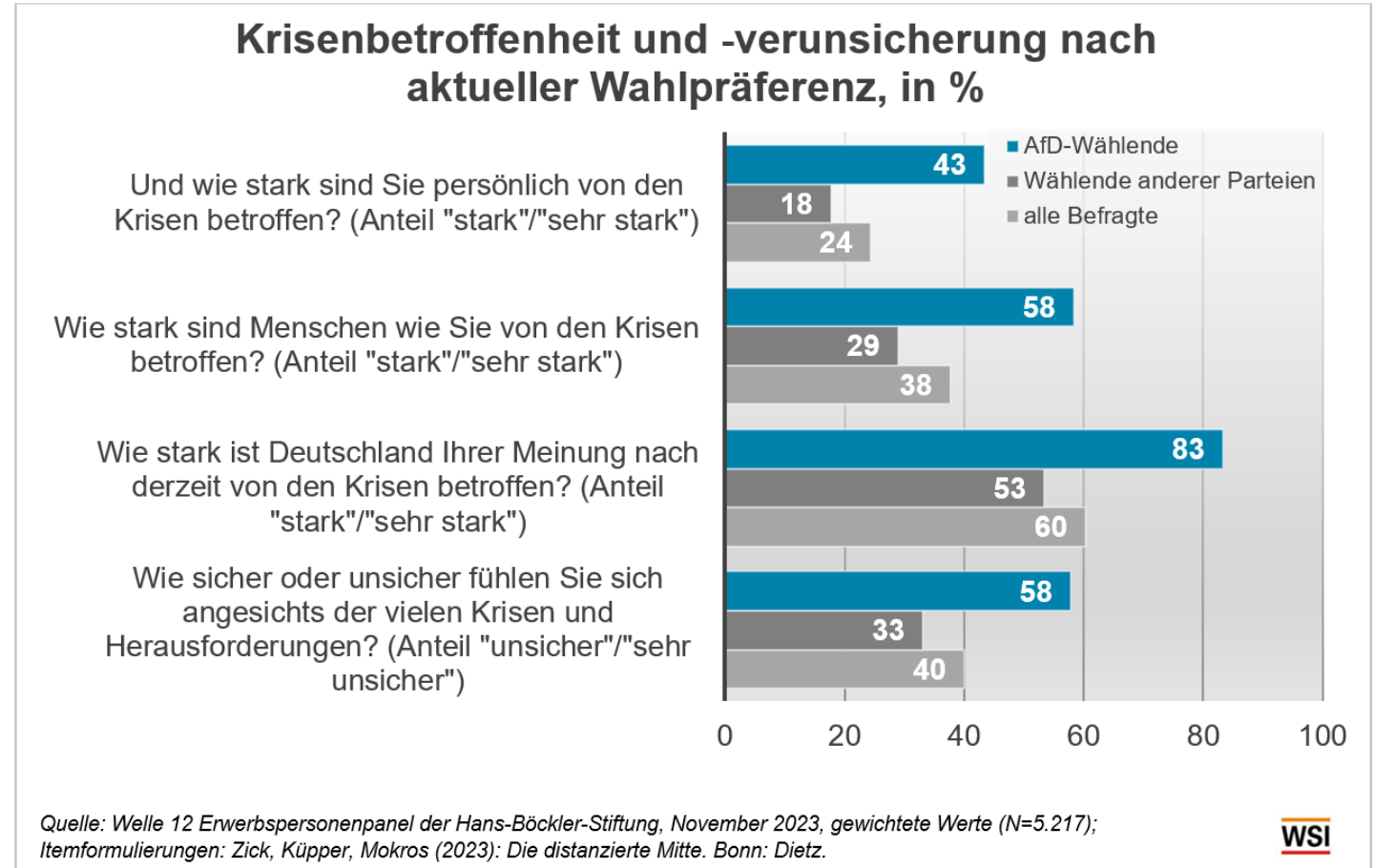
Job-Sorgen vor Auswirkungen der Transformation relevant für extrem rechte Wahlpräferenz

- Konkret zeigt sich in 5 Ländern, dass Befragte mit Transformationssorgen (Angst vor negativen Auswirkungen auf eigene Arbeit wegen Digitalisierung oder Klimaschutzmaßnahmen), signifikant erhöhte Wahlpräferenz für extrem rechte Parteien haben
- Auch zeigt sich: diejenigen, die sich Sorgen um Veränderung ihres Arbeitsplatzes machen, sind weniger zufrieden mit Demokratie und haben weniger Institutionenvertrauen in großer Mehrheit der Länder



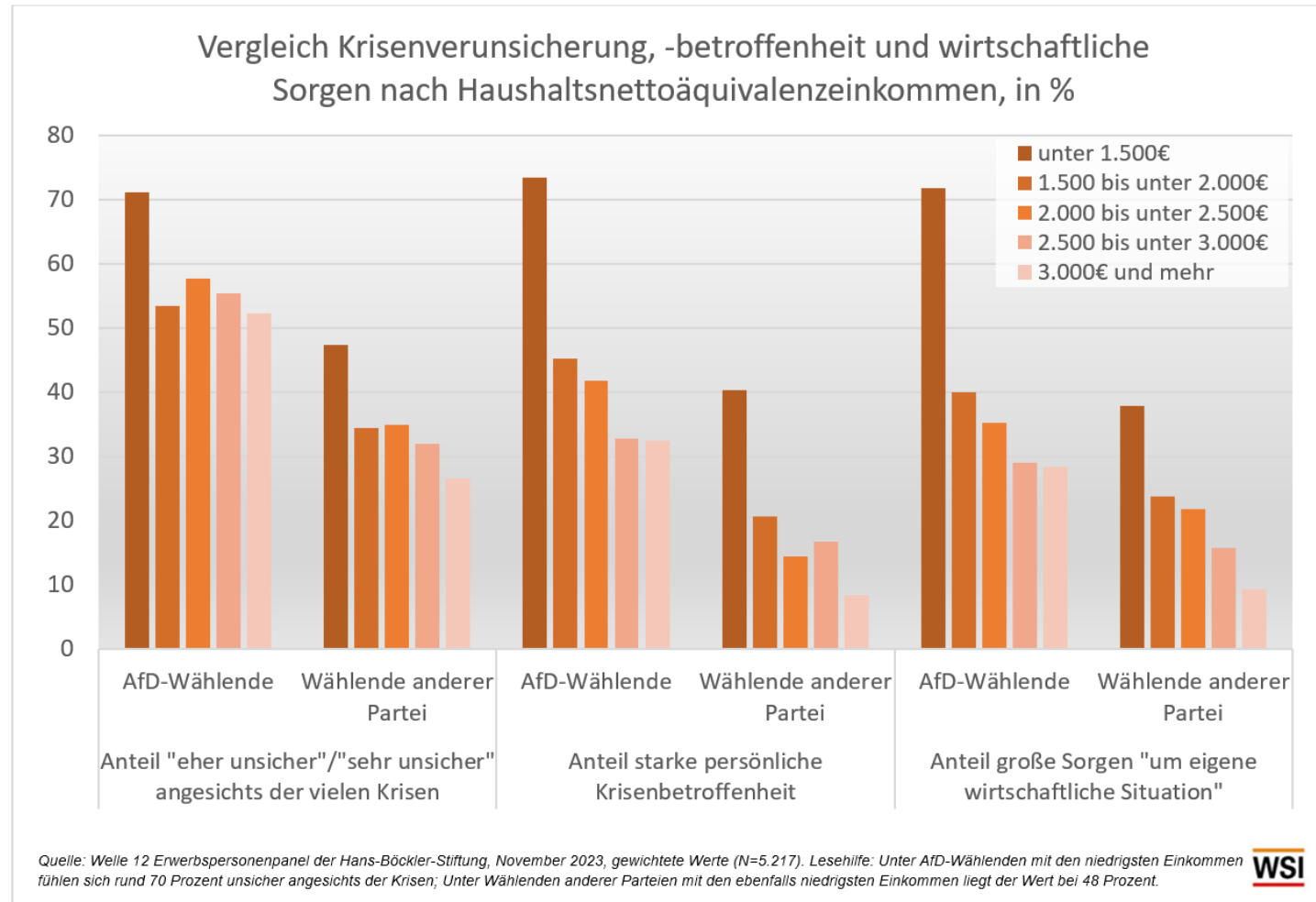
Sorgen sehr auffällig: Wähler*innen der AfD sehen sich selbst als besonders stark krisenbetroffen, besorgt und verunsichert

Unter AfD-Wählenden ist Anteil der persönlich von Krisen Betroffenen und durch Krisen Verunsicherten ~ doppelt so hoch wie unter Wählenden anderer Parteien



https://www.boeckler.de/pdf/pm_wsi_2024_04_03.pdf

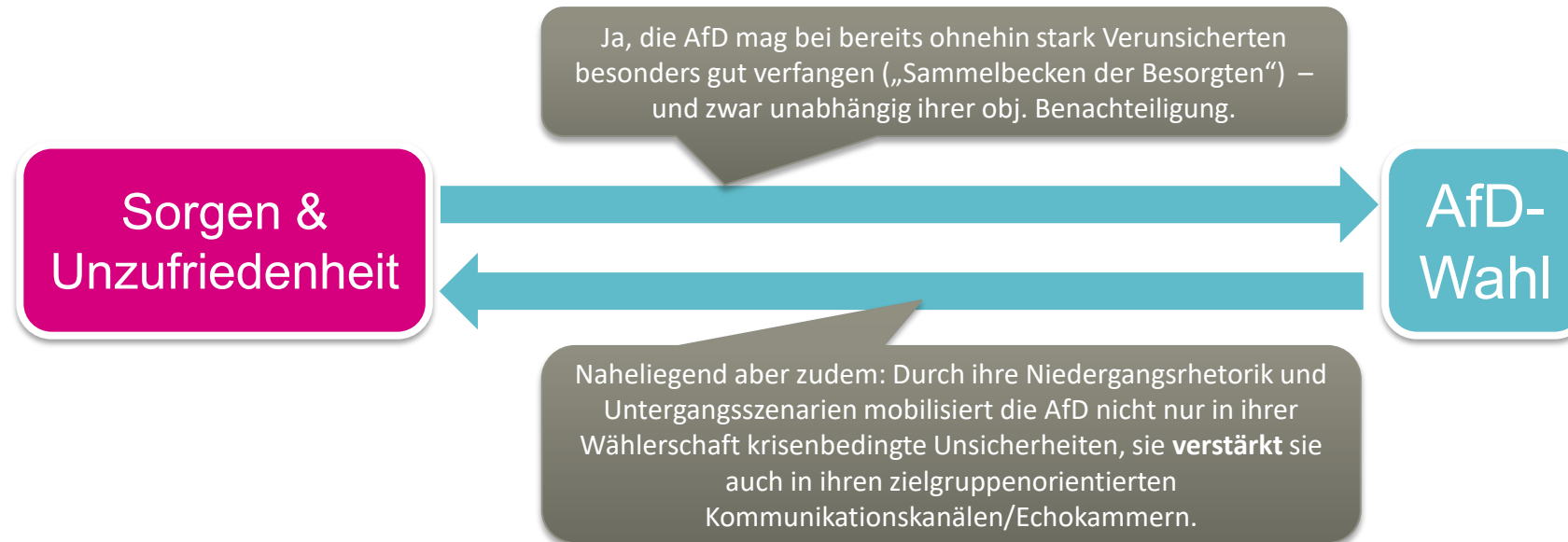
Liegt es daran, dass AfD-Wählende sich auch überproportional aus objektiv benachteiligten Gruppen zusammensetzen? Eher nicht



https://www.boeckler.de/pdf/pm_wsi_2024_04_03.pdf

- in allen **Einkommensgruppen** sehen sich AfD-Wählende als häufiger krisenbetroffen und verunsichert als Wählende anderer Parteien
 - Differenzen enorm: bspw. sehen sich **reichste AfD-Wählenden** häufiger durch Krisen verunsichert als **ärmste Wählende** anderer Parteien
- **subjektiv empfundene Betroffenheit & Benachteiligung viel relevanter** als objektive

Wie ist das zu erklären? Kausalität



Pressemitteilung, 27. Juni 2024

AfD wählen macht unglücklich

WZB-Studie zeigt Zusammenhang zwischen AfD-Unterstützung und Wohlbefinden

Menschen, die sich der AfD zuwenden, erleben laut einer neuen WZB-Studie eine Verschlechterung ihres Wohlbefindens. Erstmals weisen die WZB-Ökonomin Maja Adena und ihr Kollege Steffen Huck nach, dass die negative Rhetorik rechtspopulistischer Parteien wie der AfD die persönliche Lebenszufriedenheit verringern kann. Vor allem neue Anhänger der AfD sind unzufriedener.

Die Studie ist in der Zeitschrift PLOS ONE erschienen:
[Maja Adena, Steffen Huck: Support for a right-wing populist party and subjective well-being: Experimental and survey evidence from Germany](#)

Zwischenfazit

1. Transformationen schaffen bei den Menschen Unsicherheiten, die ohnehin schon wenig Ressourcen haben
2. Diese Unsicherheiten schaffen einen Nährboden für extrem rechte Parteien

Was tun?

Sozialstaat sollte als integrierende Struktur verstanden und ausbuchstabiert werden

→ Bildung- und Weiterbildung gehört explizit dazu!

Das steht im Widerspruch zu den Ausgrenzungsdebatten, die momentan über den Sozialstaat geführt werden

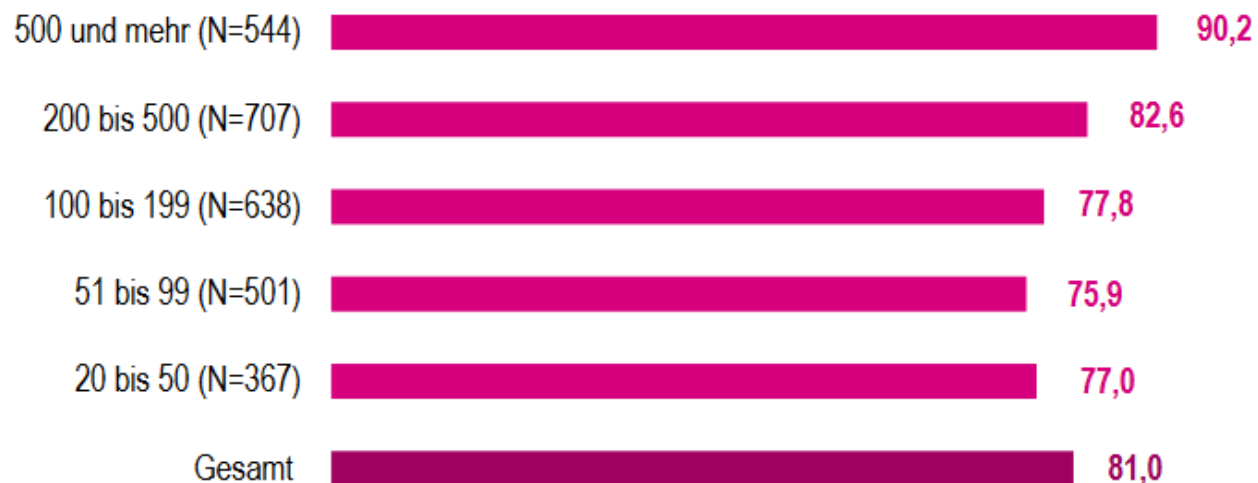
Sozialstaat schützt unsere Demokratie und Individuen in Zeiten der Transformation

Wir erinnern uns: Sozialstaat als emanzipatives Projekt

Betriebliche Weiterbildung

Abbildung 1: Wurde in Ihrem Betrieb in den letzten zwei Jahren Weiterbildung für Beschäftigte angeboten?

Ja-Antworten der befragten Betriebsräte, Anteil nach Betriebsgrößen in Prozent



Anmerkung: 2.758 Betriebsräte; Angaben gewichtet.

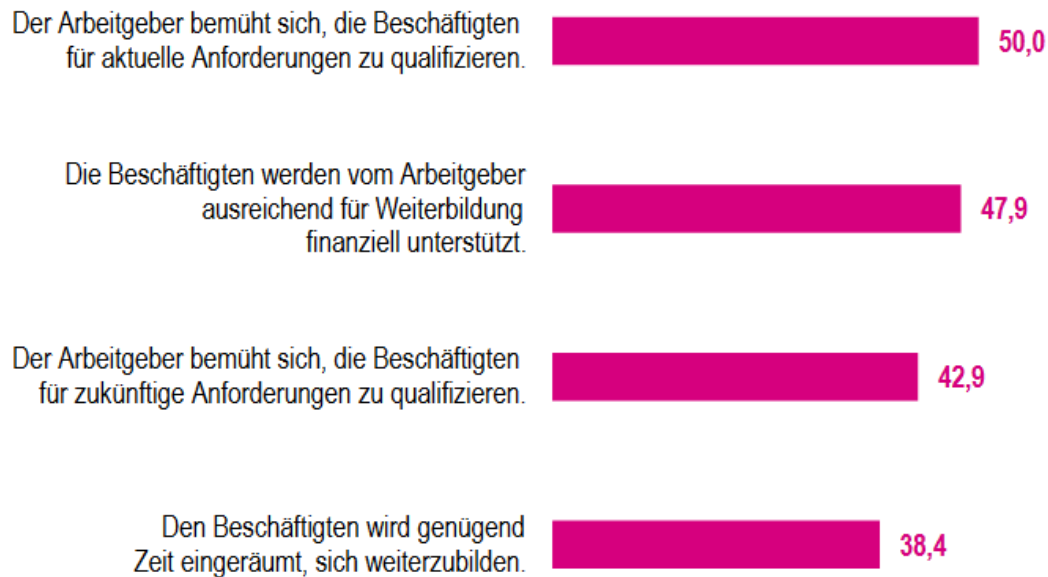
Quelle: WSI-Betriebs- und Personalrätebefragung 2021, eigene Berechnung

WSI

Betriebe fit machen für die Weiterbildung

Abbildung 4: Einschätzung der Betriebsräte zur Fort- und Weiterbildung in den Betrieben

Ja-Antworten der befragten Betriebsräte, Anteil in Prozent



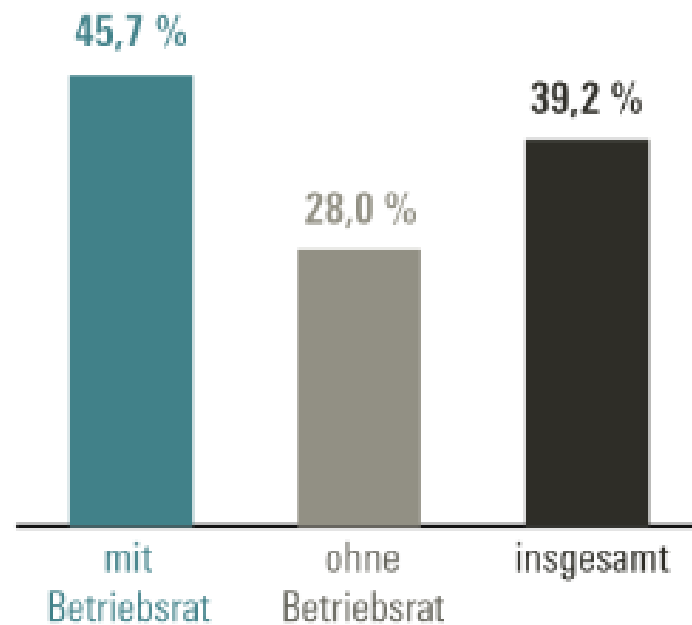
Anmerkung: Je nach Frage variiert das N zwischen 2.744 und 2.760 Betriebsräte; Angaben gewichtet

Quelle: WSI-Betriebs und Personalrätebefragung 2021, gewichtete Häufigkeiten, eigene Darstellung

WSI

Teilnahme an Weiterbildung im Jahr 2021

Anteil in Prozent



Quelle: Erwerbspersonenbefragung der Hans-Böckler-Stiftung, Juli 2021

DANKE!
